



Gubernial-Verlautbarungen.

2. 1260. (2)

Mr. 20007.

R u n d m a c h u n g.

Von Seite des k. k. kaiserlichen Guberniums wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge h. Studienhof-Commissions-Decretes vom 13. August l. J., Z. 4001, die Versteigerung des Normalschulbücher-Verschleiß-Pachtes für Krain und Kärnten, auf sechs Jahre, nämlich: vom 1. October 1831, bis dahin 1837, am 26. September d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, beim Laibacher Kreisamte unter den nachfolgenden Bedingnissen werde vorgenommen werden. — Pachtbedingnisse zum Contracte, welcher von der Licitations-Commission einer Seits, und dem K. K. anderer Seits, in Ansehung des Normalschulbücher-Verschleißes für den Zeitraum von sechs Jahren, nämlich vom 1. October 1831, bis dahin 1837, abgeschlossen werden wird, und wobei beide Theile über folgende Vertragspuncte übereinzukommen haben: (§. 1.) Muß sich der Verschleiß-Pächter verbindlich machen, unausgesetzt einen solchen Verlag der vorgeschriebenen Normalschulbücher zu führen, daß alle Normal- Haupt- und Trivial-Schulen des Laibacher Gubernial-Gebiets, damit zureichend und kluglos versehen werden können. — (§. 2.) Der Verschleiß-Pächter verpflichtet sich, die deutschen Schulen dieses Gouvernements-Gebietes, auch mit denjenigen Büchern zu versehen, die nur in Wien aufgelegt, daher von dortaus bezogen werden müssen, und zwar um dieselben Druck- und Einbands-Preise, welche in Wien den Büchern aufgedruckt sind. — (§. 3.) Der Verschleiß-Pächter verbindet sich, die hier gedruckt werdenden Normalschulbücher, um den Wiener Ladens-Verschleißpreis pr. ein ein Viertel Kreuzer E. M. für den gedruckten Bogen zu verkaufen, und von allen hier aufgelegten Büchern, worunter auch die Einmal Eins- und ABC-Tafelchen begriffen sind, fünf und zwanzig

zig vom Hundert, Gratißbücher gebunden für die armen Schüler abzureichen. — Es versteht sich übrigens von selbst, daß die hier aufgelegten Bücher rücksichtlich des deutschen Textes mit den Wiener Ausgaben wirklich gleichlautend, und in gleicher Seitenanzahl abgedruckt werden müssen. — §. 4.) Dem Verschleißpächter wird hiemit das Recht eingeräumt, alle jene Schulbücher, welche nach Vorschrift des deutschen Schul-Eoder nicht ausschließlich in Wien gedruckt werden müssen, jedoch nur nach vorhergegangener Subernal-Erlaubniß, zum Drucke hierorts nachzudrucken. Diese Schulbücher sind vermöge des §. 329 der politischen Schulverfassung das kleine ABC-Täfelchen, die große Buchstabiertabelle, das Namenbüchlein für Schulen auf dem Lande und in Städten, die Lesebücher für die Schüler auf dem Lande in zwei Theilen, das Lesebuch 2ter Classe der Haupt- und Stadt-Schulen, das kleine Evangelium, die Schulgesetze, die Anleitung zum Rechnen 1ter Theil, für Stadt- und Landschulen, und die Anleitung die deutsche Sprache richtig zu sprechen, zu lesen und zu schreiben, der Auszug des großen Katechismus, das Einmal Eins, die kleinen Erzählungen für Landschulen, und jene für Stadtschulen, der kleine Katechismus, die Leseübungen, die Pflichten der Untertanen, und die Schulgesetze; endlich auch das für die Wiederholungsschulen bestimmte Lesebuch. — §. 5.) Da nur das ABC-Täfelchen (politische Schulverfassung, S. 145, §. 321) der kleine Katechismus, das Namenbüchlein, die Schulgesetze, die kleinen Erzählungen, das kleine Lesebuch 1ter Theil, das Lesebuch für die zweite Classe, der Land- und Stadtschulen, und die Evangelien als Armen-Bücher unentgeltlich abgegeben werden dürfen, so haben die Pächter sowohl die von den übrigen nachgedruckten Trivialschul-Texteln entfallenden 25 Procente Armenbücher zum Besten des Normalschulfonds, als auch den Ueberschuß an den zur un-

entgeltlichen Abgabe geeigneten Büchern zu verkaufen, wovon ihnen eine 10 procentige Provision gutgelassen, und ein dreimonatlicher Zahlungs-Termin zugestanden wird. — §. 6.) Nachdem der Verschleiß-Pächter bei der Verschleiß-Direction in Wien einen halbjährigen Credit auf die vorbehaltenen Artikel mit 1200 fl. C. M. sage Zwölfhundert Gulden C. M. zu hoffen hat, so ist der Verschleiß-Pächter ebenfalls gehalten, den Unterverlegern des Klagenfurter und des Villacher Kreises 10 Procent Provision die er aufzustellen hat, für die abgenommenen Schulbücher, einen verhältnismäßigen Credit auf zwei bis drei Monate zu geben, da wegen der Entfernung des Klagenfurter und des Villacher Kreises, die Bezahlung von dort nicht eher leicht eingehen kann. — Es soll jedoch den Unterverlegern in Klagenfurt und Villach frey stehen, die dem Wiener Verschleiß vorbehaltenen Artikel gegen 20 Procent Provisions-Gutlassung unmittelbar von Wien zu beziehen. — §. 7.) Der Verschleiß-Pächter ist verbunden, von jeder neuen Auflage des bewilligten Nachdruckes, so wie auch von den Preis-Verzeichnissen der Schulbücher, welche die Pächter zu drucken verbunden sind, nebst den allenfalls gesetzmäßig abzureichenden Pflicht-Exemplare, insbesondere zwei gebundene Exemplare in das Bücher-Revisionsamt zur Vorlage an die höchste Hofstelle unentgeltlich abzuliefern. — §. 8.) Der Verschleiß-Pächter ist ferner verpflichtet, bei Auslauf des für den Zeitraum vom 1. October 1831, bis hin 1837 dauernden Contractes, den ihm bleibenden Vorrath an von Wien bezogenen Büchern an den folgenden Pacht-Uebernehmer des deutschen Schulbücher-Verschleißes um jenen Betrag abzugeben, um welchen die Bücher demselben in Wien mit Zurechnung der Pacht- und Frachtkosten zu stehen kommen. — Den ihm bleibenden Vorrath an nachgedruckten Büchern, hat der Verschleiß-Pächter bei Ausgang des Contractes dem künftigen Verschleiß-Pächter um den Erzeugungspreis, d. i. um jenen Betrag zu überlassen, den ihm diese Anzahl Bücher in der selbst veranstalteten Auflage an Papier, Druck und Band gekostet hat, welchen Betrag der künftige Pächter an den Pächterseher in zwei vierteljährigen Raten zu bezahlen haben wird. Uebrigens wird bemerkt, daß der dießfällige Büchervorrath der gegenwärtigen Verschleiß-Pachtung mit Ende September 1831 mit Intervenirung des k. k. Kreisamtes inventirt, in Geld berechnet, beim wirklichen Beginne der neuen Pachtunternehmung dem neuen Pächter gegen Ablösung nach den Bestimmun-

gen des mit dem gegenwärtigen Pachtunternehmer bestehenden Contractes vom 21. Februar 1825, übergeben werden wird. §. 9.) Sollte der Verschleiß-Pächter die Normalschulbücher um einen höheren, als den, auf dem Titelblatte für Druck und Einband ausgesetzten Preis verkaufen, so verfällt derselbe für jedes Stück in eine Strafe von 4 fl. zu dem hiesigen Local-Armenfonde. — §. 10.) In Absicht auf die Qualität der hiesigen Nachdrücke verbindet sich der Pächter überhaupt zur Reinheit derselben, zur Lieferung guten und weißen Papiers, dann festen Einbandes. Insbesondere wird sich die Vorlage eines Musterbogens des Papiers und zugleich ausbedungen, daß die von den Pächtern nachgedruckten Bücher wie dem Inhalte nach, so auch von Seite zu Seite mit den Auflagen der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration in Wien übereinstimmen, und eine gleiche Bogenzahl haben, und daß der Einband aller Normal- und Trivial-Schulbücher nach den Musterbänden der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration beschaffen, von guter Qualität, und der Band-Verkaufspreis ebenso wie in Wien berechnet seye, daß alle Bücher insbesondere ordentlich auf den Bund geheftet seyn müssen, daß keines bloß eingeschnitten oder am Rücken nur geleimt seye, daß keine zu schwachen Pappendeckel, noch viel weniger Holzspäne zu Deckeln verwendet werden dürfen, und daß der Rücken an Büchern, wenn nicht Leder zu demselben verwendet werden muß, mit doppelten Papier überzogen, und die Deckel mit einem Vorsehpapier versehen seyn müssen. — In soweit bei hiesigem Nachdruck Uebersetzungen in die krainerische Sprache gestattet sind, müssen solche auf Kosten des Verlegers und unter Aufsicht der Normalschuldirection und Controlle der Schulenaufsicht erfolgen. — §. 11.) Bei den Büchern des hiesigen Nachdruckes sind die contractsmäßigen Verkaufspreise auf den Titelblättern in M. M. deutlich auszudrücken. — §. 12.) In der Auswahl der zur Correctur der hiesigen Nachdrücke zu verwendenden Individuen, soll der Verschleiß-Pächter an die Bestimmung des hiesigen fürstbischöflichen Consistoriums gebunden seyn. Insbesondere verbindet sich der Verschleiß-Pächter keinen Abdruck zu veranstalten, ohne daß der Correcturbogen mit dem Vidit der Normalschuldirection versehen ist, bei welcher Gelegenheit auch der Verschleiß-Pächter die Anzeige über die Stärke der zu veranstaltenden Auflage zu erstatten haben wird. — §. 13.) Von jeder hierorts veranstalteten Auflage ist die Anzahl der Exemplare

der k. k. Normalschul-Direction anzuzeigen, welche sodann unter Controlle der Schul- oder Aufsicht die Stämplung der Bücher im Einvernehmen mit der k. k. Provinzial-Staats-Buchhaltung im Bücher-Verlage mittelst Aufdrückung des Normalschul-Directions-Stämpels auf jedes Stück gratis vornehmen, die Zahl der gestempelten Bücher gehörig vormerken, die vorbebedungenen Procente an Büchern zum Behufe der armen Schüler unter einem zurückbehalten und dieselben an das k. k. Kreisamt übergeben wird. Auch wird die Normalschuldirection bei den in diesem und in den zwei folgenden S. S. 14 und 15 vorkommenden Anständen durch das Kreisamt an die Landesstelle zu berichten haben. — S. 14.) Die Normalschuldirection ist berechtigt, den nach S. 4, 10, 11 und 12 nicht contractmäßig qualifizierten Büchern die Stämplung zu versagen. — S. 15.) Der Verkauf von Schulbüchern ohne dem Normalschul-Directions-Stämpel wo immerhin, ist dem Verleger unter 4 fl. Strafe für jedes Buch untersagt, wovon die Hälfte dem Angeber, die andere Hälfte aber dem Local-Almosenfonde zufließen soll. — S. 16.) Sollten Schulbücher mit Befreiung des Verschleiß-Pächters von andern Provinzen eingeschleppt werden, so wird über dessen Anzeige ihm die nöthige Hälfte zur Befreiung dieses Aufzuges gewährt werden. Auch steht es dem Verschleiß-Pächter frei, sein abschließendes Verschleißrecht im Laibacher Gubernial-Gebiete durch die öffentlichen Zeitungsblätter kund machen zu lassen. — S. 17.) Verbindet sich der Verschleiß-Pächter für jeden Semestral-Cours 112 Rieß Programme für die hiesige Musterhauptschule, dann am Ende des Schuljahres 112 Rieß der Classificationen der Normalschüler gratis zu liefern. — Ferner ist derselbe vor dem Ende des Schuljahres, und zwar längst bis 15. Juni eines jeden Jahres verbunden, nachstehende Geldbeträge zur Beschaffung der Prämiens-Bücher für die Normal- und Hauptschulen des Laibacher Gubernial-Gebietes unmittelbar zu Händen des Guberniums zu entrichten, und zwar: für die Normalschule zu Laibach 36 fl.; für die Normalschule zu Klagenfurt 36 fl.; für die Kreishauptschule mit vier Classen in Villach 30 fl.; für die Kreishauptschule mit drei Classen in Neustadt, mit 20 fl.; für die Kreishauptschule mit drei Classen in Neustadt, mit 20 fl.; zusammen 142 fl. sage: Einhundert zwei und vierzig Gulden C. M. — S. 18.) Dieser Normalschulbücher-Verschleiß-Contract hat für den Zeitraum von sechs Jahren, näm-

lich vom 1. October 1831, bis hin 1837, zu dauern. — Jedoch haben alle Contracts-Verbindlichkeiten mit dem allfälligen früheren Todestage des Verschleiß-Pächters zu erlöschen. — S. 19.) Zur Sicherstellung der Erfüllung dieses Contractes macht sich der Verschleiß-Pächter verbindlich, eine fidejussorische Caution von 3000 fl. sage: Dreitausend Gulden C. M. zu erlegen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 3. September 1831.

3. 1245. (3)

Nr. 19943.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Womit die Herabsetzung des Eingangszolles für die von Istrien in das Innere der Monarchie eingeführten Weine bis letzten August k. J. ausgedehnt wird. — Da noch immer dieselben Verhältnisse obwalten, aus Rücksicht welcher über hohes Hofdecret vom 21. September v. J., Zahl 33532, 1352, mit hiesigem Circulare vom 9. October v. J., Zahl 22704, gestattet wurde, daß die aus Istrien und aus dem außerhalb des Zollverbandes befindlichen Theile des vaterländischen Küstenlandes abstammenden Weine, bei ihrer Abfuhr in das Innere der Monarchie, jedoch nur auf eine provisorische Weise, und nur bis zum Eintritte des Monats September d. J., mit dem gemäßigten Zolle von einem Gulden für den Wiener Centner Sporco in Verzollung genommen werden sollen, so hat sich die hohe k. k. allgemeine Hofkammer bewogen gefunden, diese Begünstigung noch auf ein weiteres Jahr, nämlich vom 1. September d. J., bis letzten August k. J. unter denselben Bedingungen und Vorichten, welche in dieser Sache gegenwärtig in Kraft stehen, zu bewilligen. — Welches hiemit in Folge herabgelangter hoher Hofkammer-Verordnung vom 23. August l. J., Zahl 29484, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Laibach den 1. September 1831.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Element Graf v. Brandis,
k. k. Gubernialrath.

3. 1244. (3)

Nr. 18406.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach. — Die Erbsteuer und Erwerbsteuer sind so, wie diese Abgaben im laufenden Jahre 1831 bestanden haben, auch für das Verwaltungsjahr 1832 zu entrichten. — Seine Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetts-

schreiben vom 25. Juni d. J., anzuordnen geruhet, daß die Erbsteuer und Erwerbsteuer, so wie diese Abgaben im laufenden Jahre 1831 bestanden haben, auch für das nächste Verwaltungsjahr 1832 ausgeschreiben, und in derselben Art eingehoben werden sollen. — Welches in Folge des herabgelangten hohen Hoffanzley-Decrets vom 19. v. J. g. l. M., Zahl 2282, mit dem Beisage zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß, in so weit die allerhöchste Anordnung die Erwerbsteuer betrifft, die Bezirks-Obrigkeiten unter Einem mittelst der Kreisämter die Weisung erhalten, diese Steuer, so wie sie in dem gegenwärtigen Jahre bestanden hat, auch pro 1832 in den vorgeschriebenen halbjährigen Antizipatratzen von den dießfälligen Steuerpflichtigen einzuheben, und die Einzahlungen in den für das Triennium 1828, 30 und für das Jahr 1831 gegoltenen, nun auch für das Verwaltungsjahr 1832 zu gelten habenden Steuerscheinen abzutragen. — Die Erbsteuer ist ohnehin systemmäßig, und kommt nach den in Ansehung derselben bestehenden besondern Vorschriften einzuheben. — Laibach am 13. August 1831.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Joseph Wagner,
k. k. Subernalrath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1263. (2) Nr. 11554.

K u n d m a c h u n g.

Zur Ueberziehung einiger, im hierortigen Inquisitionshause benöthigten Schreibische mit grünem Tuche, ist mit hohem Subernal-Erlasse vom 30. v. M., Zahl 19604, eine Mindestversteigerung angeordnet worden, welche am 21. d. M., Vormittags um 9 Uhr, bei diesem Kreisamte abgehalten werden wird. Diejenigen, welche diese Beistellung zu übernehmen gesinnt sind, werden dabei zu erscheinen hiemit eingeladen. — Die Devise hierüber kann in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Kreisamte jederzeit eingesehen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 12. September 1831.

Z. 1247. (3) Nr. 11226.

K u n d m a c h u n g.

Um die Verpflegung des sowohl in Laibach stationirten, als durchmarschirenden Militärs für die fernere Zeit, und zwar vom 1. November d. J. angefangen, im Wege der Subarrondierung sicher zu stellen, wird am 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei diesem Kreis-

amte eine Verhandlung vorgenommen werden, wozu die Unternehmungslustigen recht zahlreich zu erscheinen hiemit eingeladen werden. — Die Zeit, bis wohin die Verpflegung hint angegeben wird, ist unbestimmt, doch kann solche auf 1/4, 1/2, 3/4 oder ein ganzes Jahr bedungen werden, wobei nur bemerkt wird, daß die Angebote einer längern Dauer immer den Vorzug vor einer kürzeren haben. — Das tägliche Erforderniß für den gegenwärtigen Augenblick besteht beiläufig in täglichen 900 Portionen Brod; 230 Portionen Hafer; 200 Portionen Heu, à 10 Pfund; 140 Portionen Streustroh, à 3 Pfund; monatlich in 120 Mezen Holzkohlen; 40 Pfund Lichter; 60 Maß Brennöl; 60 Pfund Talg, und vierteljährigen 1500 Bund Betterstroh, à 12 Pfund, welches jedoch bis zum Tage der Verhandlung mit mehr Bestimmtheit wird angegeben werden können. — Es werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, jedoch wird auch hier dem Anbot für sämmtliche Naturalien bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. — Das Heu wird nur bis Ende August 1832 behandelt. — Jedweder der Licitanten, hat vor dem Beginn der Licitation, ein Reugeld von 150 fl. zu erlegen, und sich über den hinlänglichen Vermögensbesitz für das Unternehmen auszuweisen. Ohne den Erlag des Reugeldes wird Niemand zur Licitation gelassen, und dieses Reugeld wird allen Jenen, welche nichts erstehen sollten, sogleich wieder zurückgegeben, von den Ersehern einzelner oder gesammter Artikel aber in Conto der zu erlegenden Caution rückgehalten werden. — Der Cautionsbetrag für gesammte Artikel auf 1/4 Jahr bestehet in 1000 fl., und kann statt im Baaren, auch in Staatsobligationen nach den börsenmäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einer Bürgschaft bestehen, jedoch wird hier ausdrücklich bemerkt, daß nur die vom k. k. Fiscalamte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen werden angenommen werden. — Alle Unternehmungslustigen haben ihre Offerte am Tage der Verhandlung der versammelten Commission schriftlich und gesiegelter zu übergeben. — Nachtrags-Offerte werden nach abgeschlossenen Protokolle zurückgewiesen. — Wegen Benützung der Aerial-Depositorien und Requisiten, wird die Behandlung abgesondert vorgenommen. — Endlich können alle näheren Bestimmungen über das vorliegende Geschäft täglich in der Laibacher k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzley in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden. — Kreisamt Laibach am 9. September 1831.

Gubernial-Verlautbarungen.

2. 1259. (1)

Wir Franz der Zweite, von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Erbkaiser von Oesterreich; König in Germanien, zu Ungern, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Jerusalem; Erzherzog zu Oesterreich; Herzog zu Lothringen, Venedig und Salzburg; Großfürst zu Siebenbürgen, Herzog zu Steyer, Kärnten und Krain, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien; gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Tyrol &c. &c.

Da es in Bezug auf bürgerliche Ordnung bei ansteckenden Krankheiten besondere Uebertretungen gibt, deren Abhaltung der Staat durch angemessene Strafen zu bewirken trachten muß, so haben Wir befunden, folgende Strafgesetze festzusetzen, nach welchen, wenn sie einmal kund gemacht seyn werden, ohne Rücksicht auf die voraus publicirten dießfälligen Anordnungen, von den betreffenden Behörden Unserer deutschen und italienischen Erbländer in solchen Vergehungsfällen unnachlässiglich vorzugehen seyn wird. — §. 1. In einem Bezirke, worin zur Hintanhaltung der drohenden Gefahr der Pest Anstalten getroffen sind, macht man sich einer schweren Uebertretung durch jede Handlung schuldig, welche nach ihren natürlichen leicht erkennbaren Folgen, oder vermög der besonders bekannt gemachten Vorschriften das Uebel herbeiführen, oder es weiter verbreiten kann, die Handlung mag in einer Unternehmung oder Unterlassung bestehen, sie mag im Vorsatz oder in einem Versehen gegründet seyn. — §. 2. Die hauptsächlichsten Arten einer solchen Uebertretung sind: 1.) Die Ueberschreitung des Cordons; 2.) die Vereitlung der Contumaz; 3.) die Hintansetzung des bei einer solchen Veranstaltung aufgetragenen Amtes; 4.) die Verheimlichung der Gefahr. — §. 3. Der ersten Gattung der Uebertretung macht sich schuldig: a) der aus einem Bezirke, gegen welche die Contumaz angeordnet, oder ein Cordon gezogen ist, zu Lande auf den nicht dazu bestimmten Wegen, oder zur See an unerlaubten Häfen und Gestaden auf das Land kömmt, Waaren dahin führt, oder absetzt; b) der den Cordon überschreitet, ohne sich bei dem daselbst bestellten Beamten zu melden; c) der sich aus verdächtigen Gegenden einschleicht, und bei weiterer Fortsetzung seines Weges einen falschen Ort, von dem er gekommen

sey, angibt; d) der Personen oder Waaren zur Umgehung der ausgezeichneten Wege durch Rath, Wegweisung, oder auf sonst immer eine Weise behüßlich ist; e) der sich eine Urkunde zur Passirung selbst verfertigt oder zur Verfertigung derselben mitwirkt, wie auch Derjenige, der wissenlich von einer unechten oder zwar von einer echten, jedoch auf einen andern ausgestellten Urkunde Gebrauch macht.

— §. 4. Der Ansteckung zuvor zu kommen, haben die Wachen den Auftrag gegen jeden, der den Cordon überschreitet, und auf Zurufen derselben nicht zurück weicht, oder wohl gar Gewalt braucht, auf der Stelle Feuer zu geben. — Die Strafe der in dem §. 3. enthaltenen Uebertretungen ist schwerer Kerker von 5 bis 10, und bei besonders erschwerenden Umständen der größeren Gefahr, der schädlicheren Triebfeder, der besonderen Arglist, oder die Wiederholung wohl auch von 10 bis 20 Jahren. Nur in solchen Fällen, wo die Ueberschreitung offenbar aus einer Unvorsichtigkeit geschehen ist, und kein wirklicher Nachtheil daraus erfolgen konnte, kann die Strafe auf eine kürzere Dauer ausgemessen, und nach Beschaffenheit der Umstände durch eine Züchtigung mit Streichen verschärft werden. — §. 5. Wegen Vereitlung der Reinigungsanstalten wird verantwortlich: a) wer vor geendigter vorgeschriebenen Reinigungszeit aus dem Contumazhause entweicht; b) vor vollendeter Contumaz ohne Bewilligung der Contumaz-Aufsicht sich gesunden Personen nähert, und mit denselben auf irgend eine Art Gemeinschaft pflegt; c) wer Personen, oder Waaren aus verdächtigen Gegenden, ohne gehörigen Gesundheits-Zeugniß und ohne Paß übernimmt, frachtet, befördert; d) der in den dem Cordon nahe liegenden Orte fremde Personen oder Waaren ohne Gesundheits-Zeugniß, oder ohne daß das Zeugniß nach Vorschrift von der Obrigkeit berichtet worden, beherberget, oder ihnen Unterstand gibt; e) der Sachen, die nach der Vorschrift des Gesetzes, des Arztes, oder des Beamten der Reinigung unterzogen werden sollen, verbirgt oder verheimlicht; f) wie überhaupt alle bei den Contumazhäusern angestellte Beamte und Diener, die durch die Uebertretung ihrer Amtes-Instruction zur möglichen Herbeiführung einiger Gefahren die Gelegenheit eröffnen würden. — §. 6. Die Uebertreter werden auf die nämliche Art behandelt, welche in dem §. 4. vorgeschrieben ist. — §. 7. Durch Hintansetzung des Amtes

macht sich überhaupt Derjenige schuldig, welcher die ihm vermög seines Amtes nach dem Gesetze, oder nach der besonderen Anordnung des Beamten oder des Arztes obliegende Pflichten außer Acht setzt; insbesondere: a) wer die ihm obliegenden Anzeigen oder Berichte zu erstatten unterläßt, oder auch nur verzögert; b) der Arzt, welcher in dem die Pestpolizey betreffenden Amtsgeschäfte Geschenke annimmt; c) der gegen die ihm anvertraute Aufsicht Personen oder Waaren auf unerlaubten Wegen, oder auf erlaubten Wegen, aber ohne gehaltener Contumaz in das Land läßt, oder vor der zur Contumaz vorgeschriebenen Zeit aus der Contumaz entläßt; d) der gegen die Vorschrift einen Gesundheitspaß erteilt; e) der auf einen falschen oder unrechtmäßig gebrauchten Gesundheitspaß Jemanden durchläßt; f) der Pestarzt oder Beamte, welcher bei seinem Geschäfte in die Gefahr der Ansteckung gerathen ist, und sich nicht selbst in die Contumaz versetzt. — §. 8. Eine solche Uebertretung, wenn sie aus Eigennutz, oder doch wissentlich geschehen ist, soll mit schwerem Kerker von 10 bis 20 Jahren, außerdem aber von 5 bis 10 Jahren bestraft werden. — §. 9. Die Verheimlichung der Gefahr fällt jedem zur Schuld, der von einer der oben angeführten Uebertretungen, von welcher Art sie seyn mögen, Wissenschaft erhält, und davon nicht unverweilt der nächsten Obrigkeit Anzeige macht. — §. 10. Die Strafe der Verheimlichung ist Kerker von 1 bis 5 Jahren; sie kann aber bei besonders erschwerenden Umständen der Bestechung, der gefährlichen verheimlichten Uebertretung, oder bei Wiederholung auch auf schweren Kerker von 5 bis 10 Jahren ausgedehnet werden. — §. 11. Die übrigen in dem 1. §. nur allgemein angedeuteten Uebertretungen sollen nach dem Verhältnisse, in welchem sie mit den hier ausgedrückten Fällen stehen, bestraft werden. — §. 12. Wenn die Uebertretungen der Pesthalten auf eine so gefährliche Weise um sich greifen, daß durch schnelles abschreckendes Verfahren Einhalt gethan werden muß; so tritt das Standrecht ein. Wer nach kundgemachtem Standrechte sich einer gewaltthätigen oder doch schweren Uebertretung aus denjenigen, welche in den §§. 3 und 5 angeführt sind, schuldig macht, soll durch Erschießung hingerichtet, die übrigen aber sollen mit den oben ausgemessenen Strafen belegt werden. — §. 13. Außer den Fällen des Standrechtes ist das von dem untern Richter gefällte Urtheil, es mag wie immer ausfallen, dem Obergerichte

vorzulegen, welches dasselbe zu bestätigen, oder nach dem Gesetze zu verschärfen, oder zu mildern hat. — Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien, den ein und zwanzigsten Mai im achtzehnhundert und fünften, Unserer Reiche des Römischen im dreizehnten und der Erbländischen im vierzehnten Jahre.
F r a n z.

(L. S.)

Aloys Graf v. Ugarte,
königlich-böhmischer oberster, und erzhertzoglich-österreichischer erster Kanzler.
Joseph Freyherr von der Mark.
Franz Graf v. Woyna.
Ad Mandatum Sacrae Caesareae
ac Caesareo Regiae Majestatis proprium.
Franz Graf v. Guicciardi.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1271. (1) Nr. 11623.
Zur Herstellung der Aborte in dem hiesigen Lycealgebäude ist mit hohem Subernal-Auftrage vom 7. d. M., Z. 20265, eine Mindestversteigerung angeordnet worden, welche am 19. d. M., Vormittags um 9 Uhr, bei diesem Kreisamte vorgenommen werden wird. — Diejenigen, welche diese Arbeit, die in der Maurer- und Zimmermannsarbeit, dann in deren Materials-Bestellung, ferner in der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeit bestehen, entweder im Einzelnen oder im Ganzen zu übernehmen vermögen, werden bei dieser Herabsteigerung zu erscheinen hiemit eingeladen. — Die Bauweise und die Licitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden auch noch vor dem Tage der Versteigerung hieramts eingesehen werden. — K. K. Kreisamt Laibach am 13. September 1831.

Z. 1264. (2) Nr. 6275.
K u n d m a c h u n g.

Um die Verpflegung des, sowohl in Adelsberg et Concurrenz dislocirten als durchmarschirenden Militärs für die fernere Zeit, und zwar: vom 1. November d. J. angefangen, bis zur Ausdehnung eines halben oder ganzen Jahres im Wege der Subarrondirung sicher zu stellen, wird am 26. d. M. eine Verhandlung um die zehnte Vormittagsstunde abgehalten werden. — Die Zeit, bis wohin die Verpflegung hintangelassen werden kann, ist unbestimmt, doch kann solche auf ein Viertel, ein Halb-, drei Viertel oder ein ganzes Jahr bedungen werden, wobei nur bemerkt wird,

daß die Anbote einer längeren Dauer immer den Vorzug vor jener der kürzeren haben. — Die tägliche Erforderniß, für den gegenwärtigen Augenblick, besteht zwar in täglichen 1917 Portionen Brod; 173 Portionen Hafer; 135 Portionen Heu, à 10 Pfund; 84 Portionen Streustroh, à 3 Pfund; dann monatlich in 12 Pfund Lichter; 6 Maß Brennöl; 24 Bund Betterstroh und 4 n. österr. Klafter hartes Holz, allein dieselbe wird am Tage der Verhandlung mit mehr Bestimmtheit angegeben werden können. Es werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, jedoch wird auch hier dem Anbote für sämtliche Naturalien bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. — Das Heu wird nur bis Ende August 1832 behandelt. — Jeder der Licitanten hat vor dem Beginne der Licitation ein Reugeld von 160 fl. zu erlegen, und sich über den hinlänglichen Vermögensbesitz für das Unternehmen auszuweisen. Ohne den Erlag des Reugeldes, wird Niemand zur Licitation gelassen. Dieses Reugeld wird allen Jenen, welche nichts erstehen sollten, sogleich wieder zurückgegeben, von den Erstehern einzelner oder gesammter Artikel aber in Conto der zu erlegenden Caution rückgehalten. — Die Caution beträgt für gesammte Artikel auf ein Vierteljahr 1000 fl., und kann in Verhältniß der Zeit statt im Baaren, auch in Staatsobligationen nach dem börsenmäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einer Bürgschaft bestehen, jedoch wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die vom k. k. Fiscalamte anerkannten Bürgschaftsinstrumente und sonstige Cautionen werden angenommen werden. — Alle Unternehmungslustige haben ihre Offerte am Tage der Verhandlung der versammelten Commission schriftlich und gesiegelter zu übergeben. — Nachtrags-Offerte werden nach abgeschlossenem Protokolle zurückgewiesen werden. — Uebrigens können die näheren Bestimmungen und sonstige Bedingnisse bei dem k. k. Verpflegsmagazine in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. — Welches zur Kenntniß der Unternehmungslustigen gebracht wird. — R. K. Kreisamt Adelsberg den 7. September 1831.

Z. 1268. (2) Nr. 11682.

Zur Wiederherstellung des devastirten Treppelweges am Savestrome, in der Gegend bei Gradoule unter Salloch, wird in Folge hohen Gubernial-Auftrages vom 20. v. M., Zahl 18965, auf Einschreiten der k. k. Landesbau-Direction vom 10. dieses,

Zahl 2125, die Mindestversteigerung am 23. v. M., Vormittags um 9 Uhr, bei diesem Kreisamte abgehalten werden. Diejenigen, welche diese Arbeiten übernehmen wollen, dabei sich einzufinden hiemit eingeladen. Die Baudevisé und die Versteigerungsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden bei diesem Kreisamte jederzeit eingesehen werden.

R. K. Kreisamt Laibach am 13. September 1831.

Z. 1246. (3) Nr. 11087.

K u n d m a c h u n g.

Zur Beistellung einer neuen eisernen Kassetruhe und zweier Anhängschlösser für die Straßhausverwaltung am Kasielle, ist mit hoher Gubernial-Verordnung vom 27. v. M., Zahl 19535, eine Minuendo-Versteigerung angeordnet worden, wobei der Ausrufspreis der Schlosserarbeiten pr. Pfund zum Maßstabe angenommen wird. — Diejenigen, welche diese Anschaffung zu übernehmen willens sind, werden bei der diesfalls am 16. gegenwärtigen Monats, Vormittags um 9 Uhr, bei diesem Kreisamte abzuhaltenden Mindestversteigerung sich einzufinden, hiemit eingeladen. — R. K. Kreisamt Laibach am 8. September 1831.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1273. (1) Nr. 5976.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Joseph v. Franken, in dessen Rechtsache wider Matthäus Saikota, wegen schuldigen 155 fl. c. s. c., die öffentliche Versteigerung der, in die Execution gezogenen, auf 58 fl. 29 kr. geschätzten Fahrnisse des Letztern, bestehend in Zimmereinrichtung, gewilliget worden, wozu drei Termine, und zwar auf den 28. September, 14. und 28. October l. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, in der Wohnung des Executen, im Hause Nr. 65, am Jahrmärktsplatze hier, mit dem Anhange bestimmt werden, daß bei der ersten und zweiten Licitation nichts unter dem Schätzungswerthe hintergegeben, bei der dritten Teilbietung aber jeder Anbot angenommen werden wird.

Laibach am 6. September 1831.

Z. 1269. (1) Nr. 5979.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Frau Aloisia Edlen v. Lehmann, Vormünderinn, und Dr. Blasius Eröbath,

Mitvormundes der minderjährigen Ernest, Wilhelm, Albert und David, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 18. Juli 1831, zu Tüffer ohne Hinterlassung einer letzten Willenserklärung verstorbenen, Johann Edlen von Lehmann, k. k. Kreiscommissär zu Laibach, und Miteigenthümer der Herrschaft Thurn bei Gallenstein, die Tagsatzung auf den 10. October 1831, Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigenfalls sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 6. September 1831.

Z. 1257. (2)

Nr. 6024.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Besuch des Jacob Klantschnig, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des angeblich in Verlust gerathenen, zwischen Tobias und Maria Anna Schaffnerath geschlossenen, und zum Vortheile dieser beiden Eheleute auf den, dem Jacob Klantschnig gehörigen, alhier in der Rosengasse, sub Conf. Nr. 111, gelegenen Hause sammt Garten intabulirten Heirathsvertrages, ddo. 19. Mai 1777, intabulirt 22. November 1779, pr. 1000 fl. gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachten Heirathsvertrag aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Bittstellers, Jacob Klantschnig, der obgedachte Heirathsvertrag nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 3. September 1831.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1274. (1)

Schulen = An f a n g.

Von Seite des k. k. Lyceal-Rectorates wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf den 1. des k. M. October um 10 Uhr Vormittags, die Abhaltung des feierlichen Hochamtes in der hiesigen Cathedralkirche, zur An-

rufung des heiligen Geistes, und auf diesen Tag die Anmeldung und Einschreibung der Studirenden bei den betreffenden Studiendirectionen und Herren Professoren, hiermit bestimmt wird, worauf am 3. desselben Monates, die allseitigen öffentlichen Vorlesungen ihren Anfang nehmen.

Laibach den 15. September 1831.

Z. 1275. (1)

V e r l a u t b a r u n g.

Die Prüfung der Candidaten für die Erwerbung des Befugnißzeugnisses zum Privatunterrichte in den Grammatical = Classen des Gymnasiums, wird den 27. und 28. October 1831 an den k. k. akademischen Gymnasien zu Laibach und Klagenfurt vorgenommen werden. Diejenigen, welche das benannte Befugnißzeugniß zu erhalten wünschen, haben sich bei dem Präfecte des Gymnasiums, wo sie ihre Prüfung zu machen gedenken, vorläufig zu melden, und sich über die im Inlande absolvirten philosophischen Studien, insbesondere über die Erziehungskunde, wie auch mit einem Zeugnisse über die Moralität ihres Lebenswandels auszuweisen.

Laibach am 5. September 1831.

Z. 1254. (2)

Licitations = Ankündigung,

welche in Folge hohen hofkriegsräthlichen Auftrages über die Lieferungen der erforderlichen Fleisch- und Brodgattungen, dann die verschiedenen Viktualien für das Regiments-Knaben-Erziehungshaus von Prinz Hohenlohe-Infanterie Nr. 17, festgesetzt wird. — Nach der bestehenden Anordnung wird über die Erforderniß vom 1. November 1831 bis Ende April 1832, und wenn annehmbare Preise erzielt werden, auch auf eine längere Zeit, eine öffentliche Versteigerung abgehalten, welche auf den 15. October 1831, im Regiments-Knaben-Erziehungshausgebäude, Gradisca-Vorstadt, Nr. 13, Vormittags um 10 Uhr, vor sich gehen wird. Hiezu werden alle Erzeuger, Handels- und Gewerbsleute, die sich mit Artikeln befassen, eingeladen, um ihre Anbote zu machen, wo sodann unter einem zur Licitations geschritten wird.

Die Bedingungen sowohl, als auch die Erforderniß für die vorherührte Zeit ist bereits im Amtsblatt vom 13. April 1830 kund gemacht, und bleiben auch für diese Licitations die nämlichen.

Laibach den 14. September 1831.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1276. (1) ad Gub. Nr. 20421.

K u n d m a c h u n g.

Durch den Tod des k. k. Cameralzahlmeisters, Anton Kolß, ist die Stelle des Zahlmeisters bei dem hiesigen Cameral- und Kriegszahlamte in Erledigung gekommen, mit welcher ein systemisirter jährlicher Gehalt von Ein Tausend und Vier Hundert Gulden, und die Verpflichtung zum Erlage einer Dienstcaution von Drei Tausend Gulden verbunden ist. — Diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben wünschen, haben ihre Gesuche hierum mit allen ihre Befähigung zu derselben, ihre Moralität und das Vermögen zum Cautionserlage nachweisenden Belegen bei dieser Landesstelle bis zum 15. October l. J. einzureichen. — Von der k. k. ob der ennsischen Landesregierung. — Linz am 27. August 1831.

Franz Anton Einsler,
kaiserl. königl. Regierungs-Secretär.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1281. (1) **E d i c t.** Nr. 1957.

Vom Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt: als Abhandlungsbinstanz, werden alle Jene, die auf den Nachlaß des zu Pöschdorf, im Monate April l. J. verstorbenen Anton Sagorß, aus welchem immer für einem Rechtstitel einen gültigen Anspruch zu machen gedenken, oder zu solchen etwas schulden, zu der auf den 10. October l. J., Vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Liquidations- und Abhandlungstagsagung bei dem Anbange des S. 814 b. G. B. hiemit vorgeladen.

Bezirks-Gericht Rupertsdorf zu Neustadt am
3. August 1831.

3. 1280. (1) **K u n d m a c h u n g.** Nr. 1970.

Das hohe k. k. Landesgubernium hat zu befehlen geruhet, daß die Erhaltungsverbindlichkeit der drei städtischen Alleen und der drei Baumschulen für das nächste Verwaltungsjahr an den Mindestbietenden überlassen werde. — Zur Vornahme dieser Absteigerung wird die Verhandlung auf den 26. d. M., Nachmittags um drei Uhr, am Rathhause bestimmt, wo auch die Licitationsbedingungen täglich eingesehen werden können.

Stadtmagistrat Laibach am 15. September 1831.

3. 1282. (1) **Concurs-Verlautbarung.** Nr. 839.

Bei dem hiesigen k. k. Ober-Postamte ist in Folge Verordnung der wohlhöbl. k. k. obersten Hof-Postverwaltung, ddo. 8. l. M., Zahl 7435, die Stelle eines provisorischen

(3. Amts-Blatt Nr. 112. d. 17. September 1831.)

Briefträgers und Packgehülfsen, mit einem Tageloh von 36 kr., gegen Erlag einer Dienstcaution von 150 fl., zu besetzen.

Was mit dem Beifügen allgemein verlaublich wird, daß sich Bewerber um diese bloß zeitweilig freierte Stelle längstens bis Ende l. M. bei der gefertigten Ober-Postverwaltung persönlich anzumelden, und ihr die Zeugnisse über früher geleistete Dienste, über die Kenntniß des Lesens und Schreibens, dann der deutschen und krainerischen Sprache, endlich über ihre sittliche Aufführung, vorzulegen haben.

K. K. illyrische Ober-Postverwaltung.
Laibach den 16. September 1831.

3. 1270. (1) **Convocation, Paul Patistig's Erben.**

Von der Herrschaft Bisamberg in Nieder-Oesterreich B. U. M. B. wird durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es seye Paul Patistig, gewesener Bedienter bei dem Besitzer dieser Herrschaft, Herrn Grafen von Abensberg und Traun, und gebürtig aus Ober- in Savrien, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung, und ohne bekannte Erben, gestorben. — Um nun dessen, nicht unbedeutende Verlassenschaft gesetzmäßig abhandeln zu können, werden alle Jene, welche auf dieselbe einen Anspruch als Erben haben, oder zu haben vermeinen, dergestalt vorgeladen, daß sie sich binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, um so gewisser zu melden, und ihr Erbrecht entweder bei dieser Abhandlungs-Behörde, oder bei dem für sie aufgestellten Curator, Herrn Dr. Fischer, zu Korneuburg, rechtsbeständig darzuthun haben, als widrigens die Verlassenschafts-Abhandlung der Ordnung nach ausgemacht, und die Erbschaft jenen aus den sich anmeldenden eingantwortet werden würde, denen sie nach den Befehlen gebührt.

Von der Herrschaft Bisamberg am 30. August 1831.

3. 1256. (2) **Mauthgefälls-Verpachtungs-Licitation in der k. k. Kreisstadt Cilli.**

Mit hoher Gubernial-Bewilligung werden die bishero um 6901 fl. C. M. an der Gräzer und Laibacher Linie, dann der, um 556 fl. C. M., an der Tüferrer Linie verpachteten Mauthgefälle der k. k. Kreisstadt Cilli, und zwar erstere, nebst der im ersten Stocke des städtischen Mauthhauses bestehenden Wohnung, gegen den bestimmten Miethzins

pr. 72 fl. C. M., und der unentgeltlichen Benützung der ebenerdigen Wohnungen in beiden Rathhäusern am 1. October d. J. hier am Rathhause Vormittag; letztere aber Nachmittag in den gewöhnlichen Amtsstunden, für das Militärsjahr 1832, weiters verpachtet werden; worüber die Bedingungen in der dießmahligen Amtskanzley eingesehen werden können.

Magistrat Cilli am 12. September 1831.

B. 1258. (2)

Nr. 562.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des, am 27. Juni l. J., ohne Testament verstorbenen Michael Schutte von Mitterradenze, Haus Nr. 1, was immer für Ansprüche zu machen gedenken, oder zu demselben schulden, haben solches bei der, auf den 6. October l. J., Vormittags 9 Uhr, angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagsatzung bei sonstigen Folgen des §. 814 b. C. B. vor diesem Gerichte anzubringen.

Bezirksgericht Pölland den 5. September 1831.

B. 1252. (2)

Nr. 1049.

Convocations-Edict.

Vom Bezirksgerichte in Freudenthal wird bekannt gemacht, daß alle Jene, welche auf den Verlaß des unterm 28. Jänner d. J., zu Oberlaibach verstorbenen Simon Widdenhoffer, einen Anspruch zu haben vermeinen, oder in diese Verlassenschaft etwas schulden, zu der auf den 28. September l. J., Früh um 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordnete Liquidationstagsatzung so gewiß zu erscheinen, und die Erstern ihre Forderungen rechtsgültig darzuthun haben, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuschreiben müssen, gegen die Letztern aber im Rechtswege vorgegangen werden würde.

Bezirksgericht Freudenthal am 14. August 1831.

B. 1248. (3)

Nr. 1508.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Katharina Pollak von Presserje, wider Johann Pollak von dort, wegen aus dem wirthschaftsämlichen Vergleiche vom 12. September 1827, ausständigen 324 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, der Herrschaft Ruz, sub Rect. Nr. 384, Urb. Folio 515 dienßbaren, mit executivem Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 330 fl. 25 fr. M. M. geschätzten Realität sammt An- und Zugehör zu Presserje bewilliget, und dieser wegen die Tagsatzung auf den 10. October, auf den 10. November und auf den 10. December l. J., während der vormittägigen Amtsstunden jederzeit in Loco Presserje mit dem Beisatze anberaumt worden, daß diese Realität, wenn sie weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung wenigstens um den erhobenen Schätzungswert an Mann gebracht

werden könnte, bei der dritten und letzten auch unter demselben hintangegeben werden würde. Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze vorgeladen werden, daß die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen täglich während der Amtsstunden hieort eingesehen werden können.

Bezirksgericht Münkendorf den 29. August 1831.

B. 1241. (3)

Nr. 1652°

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Herrn Simon Pesiak, Michael Pesiak'schen Gantmassa-Verwalters, de praes. 29. August 1831, Nr. 1652, in die öffentliche gerichtliche Feilbietung der, dem Franz Pesiak von Steinbüchel gehörigen, zu Oberleibnitz, sub Cons. Nr. 24 gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf, sub Rect. Nr. 729 und 751 dienßbaren Realitäten gewilliget, und zu deren Vornahme eine einzige Feilbietungstagsatzung, in Loco der Realitäten auf den 19. October d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realitäten um den unterm 20. Juli d. J., gerichtlich erhobenen Schätzungswert pr. 934 fl. ausgerufen, und falls von Niemanden der Schätzungswert oder darüber angeboten werden sollte, sogleich bei dieser einzigen Tagsatzung auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Anhange verständiget, daß die Schätzung und Licitationsbedingungen, vermöge deren Jedermann vor dem Anbote 10 o/o des Schätzungswertes als Badium der Licitations-Commission baar zu erlegen hat, in däßiger Registratur, und bei Herrn Dr. Wurzbach zu Laibach, eingesehen werden können.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 1. September 1831.

B. 1261. (2)

Anzeige.

In der Eger'schen Buchdruckerey, in der Spital-Gasse, Nr. 267, und in der Papierhandlung von Heinrich Adam Hohn, auf dem alten Markt, Nr. 157, ist zu haben:

Die Cholera.

Ein Noth- und Hülfsbüchel für den Bauer, damit er sich und die Seinigen vor der fürchterlichen Krankheit verwahren kann.

In Fragen und Antworten. 8. gefalzt, Preis: 7 fr. C. M.

Ist um den nämlichen Preis auch in französischer Sprache zu haben.